

Lauf für und mit dem Wilden Robert mit 32 Läufern, 31 Radfahrern und über 200 Fahrgästen



Der Thalheimer Züchter Lothar Linhart führt seine Alpakas zur Verladerampe in den Güterwaggon.



Kleiner Vorsprung für die Läuferchar: Zwischen Naundorf und Schweta rennen die Sportler parallel zu den Gleisen der Döllnitzbahn.

Fotos: Sven Bartsch

Schwitzen für die Dampflok

Von FRANK HÖRÜGEL

Oschatz/Mügeln. Die vier Personenwaggons mit über 200 Fahrgästen rappelvoll sowie 32 Läufer auf den Beinen und 31 Radfahrer neben den Gleisen auf Achse: Vom Lauf für und mit dem Wilden Robert am Oster-Sonnabend ging ein eindeutiges Signal für den Erhalt der bedrohten Schmalspurbahn aus.

Die vollbesetzten Waggons rollen am Sonnabend um 9.55 Uhr im Oschatz Südbahnhof ein. Wallfried Heinicke von der Laufgruppe Wilder Robert im SV Traktor Naundorf und Gotthard Deuse als Vorsitzender des Zweckverbandes Döllnitzbahn machen deutlich, worum es an diesem Tag geht. „Wir müssen alle gemeinsam dafür kämpfen, dass der Wilde Robert nach dem 8. Juli weiter dampft“, sagt Deuse.

Ungeduldig schnauft die Dampflok im Hintergrund. Kurz nach 10 Uhr setzen sich ihre gusseisernen Räder in Bewegung. Gleichzeitig treten auf dem Eulenstein neben Radfahrer in die Pedalen, und die Läufer kommen in

Schwung. Eine schwarze Rußwolke hüllt die Sportler ein. Die überregional erfolgreichste Läuferin in der Gruppe ist Elfi Rose. „Ich möchte den Wilden Robert unterstützen und sehe das als lockeres Training“, sagt sie. Das nächste Mal wird sie beim Falkenstein-Lauf Ende Mai am Start sein.

Als die Sportler um 10.18 Uhr am Haltepunkt Thalheim eintreffen, haben Lothar Linhart und Dr. Dietmar Pohl schon alles vorbereitet. Bastel, Heinrich und Bommel stehen zur Bahnverladung bereit. Um die drei Alpakas hat sich eine Menschentraube gebildet. Mit einem gelben Futternapf in der Hand lockt Pohl die Tiere über die Verladerampe aus Holz in den Güterwaggon. Fotoapparate klicken ununterbrochen. Die Alpakas gehen mit der Aufmerksamkeit gelassen um. „Wir haben in der vergangenen Woche schon eine Einsteigprobe absolviert“, sagt Züchter Linhart. Zudem seien die Tiere durch Fahrten mit dem Transporter zu Menschen das Ein- und Ausladen gewöhnt.

Wolfgang Reiprich ist einer der Fotografen, die sich dieses Schauspiel nicht entgehen lassen. „Mich interessiert

das. Ich habe gehört, dass dieses Jahr das letzte für den Wilden Robert sein könnte und hoffe, dass er erhalten bleibt“, sagt der 55-Jährige. Der geborene Oschatzer ist der Arbeit nach Eppstein bei Wiesbaden hinterhergezogen und nutzt das Osterwochenende für einen Kurzurlaub in seiner alten Heimat.

Der Wilde Robert schnauft weiter über Naundorf und Schweta zum Bahnhof Mügeln. Die Zugreisenden sind bereits ausgestiegen, als die Läufer hier um 11.25 Uhr eintreffen und

mit einem langgezogenen Bahnpfiff begrüßt werden. Schwitzend suchen Bernd Korth und Uwe Rosenberg vom TSV Einheit Grimma eine Erfrischung. „Der Lokrennlauf durch die schöne Landschaft hat unheimlich Spaß gemacht“, sagt Korth.

Entspannen kann jetzt auch Matthias Gränitz. „Wir mussten schon höllisch aufpassen“, sagt der Zugführer. Der Pulk Läufer und Radfahrer neben, vor und hinter der Dampflok sei schließlich etwas Außergewöhnliches. Von der Resonanz auf die Aktion ist Gränitz be-

geistert: „Das ist phänomenal. Wenn wir immer so einen Zuspruch hätten, würde es keine Probleme geben.“

Probleme gibt es aber auch an diesem Tag. Wie bei der Premiere im Jahr 1996 wollen kräftige Männer den Wilden Robert mit einem Seil in Bewegung setzen. „Hau ruck“, ruft Organisator Wallfried Heinicke. Sieben Männer stemmen ihre Füße mit aller Kraft ins Gleisbett und zerren am Seil. Die Lok bewegt sich keinen Millimeter. Sowohl der zweite Versuch mit neun Männern und einer Frau als auch der dritte Versuch mit 14 Sportlern scheitert. Erst als 16 Menschen an der Lok ziehen und zehn schieben, bewegt sich der 28 Tonnen schwere Koloss. 1996 hatten zehn Männer die Lok bewegt.

Als er den sportlichen Teil des Aktionstages beendet, gibt sich Döllnitzbahn-Geschäftsführer Lutz Haschke optimistisch. „Nächstes Jahr wieder“, ruft er in die Runde.

Die Unterschriftenlisten für den Erhalt der Döllnitzbahn müssen bis spätestens Ende dieser Woche bei der Döllnitzbahn GmbH in 04769 Mügeln, Bahnhofstraße 6, abgegeben werden.



Mensch gegen Maschine heißt es auf dem Bahnhof in Mügeln.

Partnerlandkreis Czupalla und Kretschmar in Konstanz

Konstanz/Oschatz/Torgau (red). Nord-sächsisches Landrat Michael Czupalla (CDU) und der Oschatzer Oberbürgermeister Andreas Kretschmar (parteilos) besuchen in der vergangenen Woche den Partnerlandkreis Konstanz am Bodensee. Nach Angaben von Rayk Bergner, Pressesprecher des Landratsamtes, gab es Gespräche zur Wirtschaftsförderung, zu den Rettungsleitstellen, zum Tourismusmarketing und der demografischen Entwicklung.

„Darüber hinaus gibt es noch eine ganze Reihe Partnerschaften zwischen Gemeinden des Altlandes Torgau-Oschatz und Gemeinden aus der Region Konstanz“, so Oberbürgermeister Kretschmar. Landrat Czupalla lud seinen Konstanzer Amtskollegen Frank Hämmerle zu einem Gegenbesuch im November in Delitzsch ein. Dann findet in Delitzsch ein Tourismustag des Landkreises Nordsachsen statt.

Partner Pferd Schildauer Pferdesport auf Leipziger Messe

Schildau/Leipzig (red). Die Pferdesport-Arena Schildau präsentiert sich auf der Messe Partner Pferd, die vom 27. April bis zum 1. Mai in Leipzig stattfindet. Auf einer Fläche von rund 18 Quadratmeter informieren die Mitglieder der Schützengilde Schildau – gekleidet mit ihren Traditionsuniformen – auf in Halle 3/Stand K 18 zur Arena mit den Schilddörferhindernissen und den bevorstehenden Veranstaltungen. Der neue Messestand verfügt über eine Videowand, Informationstafeln und Infomaterial. Herzstück ist ein 3D-Modell, das die gesamte Fahrsporthalle im Miniformat repräsentiert.

Die Pferdesport-Arena wurde im Mai 2005 eröffnet. Bislang fanden neben Sächsischen Meisterschaften und WM-Qualifikationen bereits Deutsche Meisterschaften in Schildau statt. Auch in diesem Jahr sind zwei hochrangige Turniere geplant. Los geht es am Wochenende vom 13. bis 15. Mai mit der Sichtung und Qualifikation zur Weltmeisterschaft. Im September finden erneut die Sächsischen Meisterschaften – unter anderem der Vierspänner-Pferde – in der Arena statt.

Ostermärchen lockt 700 Zuschauer nach Dahlen

Naturbühne Dornreichenbach gastiert im Schlosspark

Dahlen. „Das ist super gelaufen“, freut sich Annegret Morawe. Mit etwa 400 Zuschauern hatte die Leiterin der Naturbühne Dornreichenbach am Oster-Sonnabend gerechnet. Tatsächlich sahen 700 Zuschauer das Stück „Ein Ostermärchen“ im Schlosspark Dahlen.

Die knapp 70 Darsteller, von denen Etliche aus der Region Oschatz und Dahlen stammen, entführten die Zuschauer eine Stunde lang in die Märchenwelt einer Hasenfamilie. Die Besucher machten es sich auf Bänken bequem, Familien mit Kleinkindern

nutzten Matratzen als bequemes Lager. Nach dem Stück konnten die Kinder im Schlosspark Ostereier suchen, Eier anmalen und das Osterhasenhaus unter die Lupe nehmen.

Annegret Morawe ist in Dahlen aufgewachsen und hat deshalb eine besondere Beziehung zu der Heidedstadt. „Der Schlosspark ist einfach wunderschön“, sagt sie. Am Oster-Sonnabend war die Naturbühne Dornreichenbach zum fünften Mal in Dahlen zu Gast. Einen Termin für den nächsten Auftritt gibt es laut Annegret Morawe noch nicht. *Frank Hörügel*



Von Hasen und Hähnen erzählt das Ostermärchen der Naturbühne Dornreichenbach im Schlosspark Dahlen. Foto: Dirk Hunger

Stammgäste aus Oschatz am Sonnabend begrüßt

Osterbacken am Mügeln Anger eröffnet Außensaison

Mügeln (cku). Die Saison am Mügeln Angerbackhaus eröffneten am Sonnabend die Mitglieder des Stadtmarketingvereins „Meine Bischofsstadt Mügeln“. Dass das Backhaus inzwischen etabliert ist, zeigt die Besucher. Nicht nur aus der Stadt und ihren neuen Ortsteilen kamen sie, sondern auch aus Oschatz. „Wir haben inzwischen ein festes Stammpublikum“, freute sich der Vorsitzende des Vereins, Bernd Brink. Er ließ es sich nicht nehmen, selbst das frische Angerbrot zu verkaufen, das in diesem Jahr erstmals zu haben war. Für die Besucher lohnte sich der

Ausflug an den Mügeln Anger nicht nur wegen des Plauschs bei Kaffee und Kuchen am sonnigen Frühlingssnachmittag. Auch der neu angelegte Weg konnte bestaunt werden. Zudem nimmt die Terrasse am künftigen Vereinshaus in der Mühlgasse langsam Form an.

Enthüllt wurde während des Osterbackens auch das nächste Unikat des Projektes „Mügeln – Bankenzentrum an der Döllnitz“ (wir berichteten). Die vom FDP-Ortsverband Oschatz-Mügeln gestiftete „Gänsebank“ wiegt knapp 400 Kilogramm und wurde aus einem Pappelstamm gefertigt. Die Rückenlehne zieren zwei grasende Gänse.



Angerbrot und Blechkuchen bieten die Mitglieder des Marketingvereins am Mügeln Anger Backhaus den Gästen an. Foto: Sven Bartsch

Osteranspritzten mit leichter Verzögerung

Termin für erste Nassübung der Freiwilligen Feuerwehr Malkwitz geht zurück auf das Jahr 1899

Malkwitz (cku). Alljährlich am Ostermontag holen die Feuerwehrleute im Ort auf ihre Weise das Osterwasser. Im Protokoll der Feuerwehrversammlung vom 1. April 1899 stand unter Punkt 3, dass an diesem Tag mit dem Schlag der Kirchturmuhr, Punkt 10 Uhr, die nasse Übungszeit zu eröffnen ist. So entstand die Tradition des Osteranspritzens der Feuerwehr, an der heute noch festgehalten wird.

Wehrleiter Lutz Frenzel musste aufgrund von Krankheit und Verhinderung durch Arbeit auf einige Kameraden verzichten. „Dennoch lassen wir uns nicht abschrecken und halten an der Tradition fest.“ Neben den Malkwitzern waren in diesem Jahr auch wieder Ver-



Die jüngsten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Malkwitz stellen beim Osteranspritzen ihre Kenntnisse unter Beweis. Foto: Dirk Hunger

treter der Freiwilligen Feuerwehr Wermisdorf sowie Bürgermeister Matthias Müller (CDU) gekommen.

„Alle Jahre wieder findet das Osteranspritzen statt, und alle Jahre wieder lassen sich die Malkwitzer etwas Besonderes einfallen“, sagte der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Torgau-Oschatz, Frank Reichel. Dass bei weitem trotz Traditionscharakter keine Langeweile aufkommt, stellten die Blauröcke gestern eher unfreiwillig unter Beweis: Denn ehe die Übung im Löschangriff überhaupt beginnen konnte, galt es, mit landwirtschaftlicher Hilfstechneik das Einsatzfahrzeug aus der weichen Wiesenerde zu ziehen, wo es der Fahrer festgefahren hatte.

Seerhausen

Alkoholisiert mit stillgelegtem Auto

Seerhausen (red). Einen alkoholisierten Fiat-Fahrer schnappte die Polizei am Sonnabend gegen 19.36 Uhr in der Seerhausener Dorfstraße. Der 40-jährige Fiat-Fahrer reagierte nicht auf die Anhaltessignale der Polizei. Als er schließlich doch anhielt, stellten die Beamten Atemalkoholgeruch fest. Der Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,35 Promille Alkohol im Blut. Außerdem stellte sich heraus, dass der Fiat nicht mehr für die Nutzung im öffentlichen Straßenverkehr zugelassen war. Das Fahrzeug wurde vor Ort stillgelegt und eine Anzeige gegen den Fahrzeughalter aufgenommen.

Ärzteversorgung

Kampf mit stumpfen Waffen

Torgau. Eine bittere Erkenntnis zog sich durch die jüngste Regionalkonferenz zur medizinischen Versorgung in Nordsachsen: Es tobt ein bundesweiter Kampf um junge Ärzte, und der hiesige Landkreis führt in diesem Kampf derzeit allenfalls stumpfe Waffen. Ganz drastisch drückte es Dr. Stephan Helm von der Sächsischen Krankenhausgesellschaft aus: Es gebe weniger ein Planungs- oder Finanzierungsproblem, sondern die Schwierigkeit, den Nachwuchs für den ländlichen Raum zu interessieren.

Erstmals bei einem Treffen zum Ärztemangel waren auf Schloss Hartenfels neben Dr. Helm auch Vertreter der nordsächsischen Kreis-Krankenhäuser Torgau und Delitzsch vertreten. Neben der Besetzung eigener Stellen wirkt sich die Unterversorgung der Region mit Hausärzten auch indirekt auf deren Arbeit aus. Geschäftsführer Jens Laser illustrierte dies anhand der Zahlen im nichtstationären Bereich. So schlugen im letzten Jahr bei 12 000 stationären Fällen 60 000 ambulante Behandlungen im Krankenhaus und 13 500 im Medizinischen Versorgungszentrum zu Buche. Um den eigenen Ärztebedarf zu decken, habe sein Haus zuletzt auf kostenpflichtige Makler zurückgreifen müssen. „Das muss man sich aber leisten können“, so der Geschäftsführer.

Neben einer Reihe anderer Maßnahmen, um das Torgauer Haus attraktiv zu machen – genannt wurden beispielsweise Teilzeitmodelle für Eltern – könnte in Kürze ein Stipendienprogramm gestartet werden. Wie verschiedentlich schon gehandelt, sollen damit Medizinstudenten finanziell gefördert werden, wenn sie sich im Gegenzug für einen Berufsstart im Krankenhaus Torgau entscheiden. Hierzu würden gerade die Abstimmungen im Aufsichtsrat laufen, so Jens Laser. Von der Bundespolitik forderte er, dass mehr junge Leute zum Medizinstudium zugelassen werden als dies aktuell der Fall ist.

Den Ärztemangel indirekt anzugehen, schlug AOK-Plus-Geschäftsführer Rainer Striebel vor: „Warum beschränken wir uns immer auf die Option Arzt?“, wollte er wissen. Assistenzpersonal könne helfen, die Situation zu verbessern. Das „Agnes-Programm“ sei sehr erfolgreich gewesen. Hinter „Agnes“ verbirgt sich eine Krankenschwester mit erweiterter Ausbildung, die dem Arzt oder der Ärztin eine Reihe von Aufgaben abnehmen kann. Gleichzeitig schlug Striebel aber auch eine Überarbeitung der aktuellen Bedarfsplanung vor. So könne zielgerichteter gearbeitet werden, wenn Sachsen statt in 26 Planungsbereiche in 236 Bezugsregionen unterteilt würde. Allein der Altkreis Torgau-Oschatz würde dann aus neun solchen Bereichen bestehen.

Gastgeber der Regionalkonferenz, an der auch Vertreter der Kassenzärztlichen Vereinigung Sachsen, des Sächsischen Sozialministeriums, praktizierende Ärzte und Kommunalpolitiker teilnahmen, war Landrat Michael Czupalla (CDU). Er zog ein positives Fazit. Aus den vorgetragenen Analysen könne die Verwaltung nun konkrete Schritte ableiten, um die Versorgungssituation im Kreis zu stabilisieren. Im August würden diese vorgestellt. *Sebastian Stöber*

Lokalanzeigen Oschatz

Brikett Sommerpreisaktion

Tel. (03 43 61) 5 38 78 Mo.-Fr. 8 -18 Uhr

Brennstoffhandel Klein